

PFARRBRIEF

PFARREI HEILIGER PETRUS

DAHNER FELSENLAND

Bobenthal • Bruchweiler-Bärenbach • Bundenthal • Busenberg • Dahn • Erfweiler • Erlenbach • Fischbach • Gebüg • Hinterweidenthal • Hirschthal • Ludwigswinkel • Niederschlettenbach • Nothweiler • Petersbächel • Reichenbach • Rumbach • Salzwoog • Schindhard • Schönau • St. Gemanshof

No 08/2020

2. August bis 6. September

MARIA KÖNIGIN

Verklärung des Herrn

Hl. Bartholomäus

Hl. Maximilian Maria Kolbe

Hl. Cyriakus

Hl. Augustinus

Hl. Bernhard v. Clairvaux

Hl. Monika

Hl. Pius X.

Hl. Pfarrer von Ars

Hl. Dominikus

Hl. Laurentius

HL. KLARA

Hl. Edith Stein

Mariä Aufnahme in den Himmel

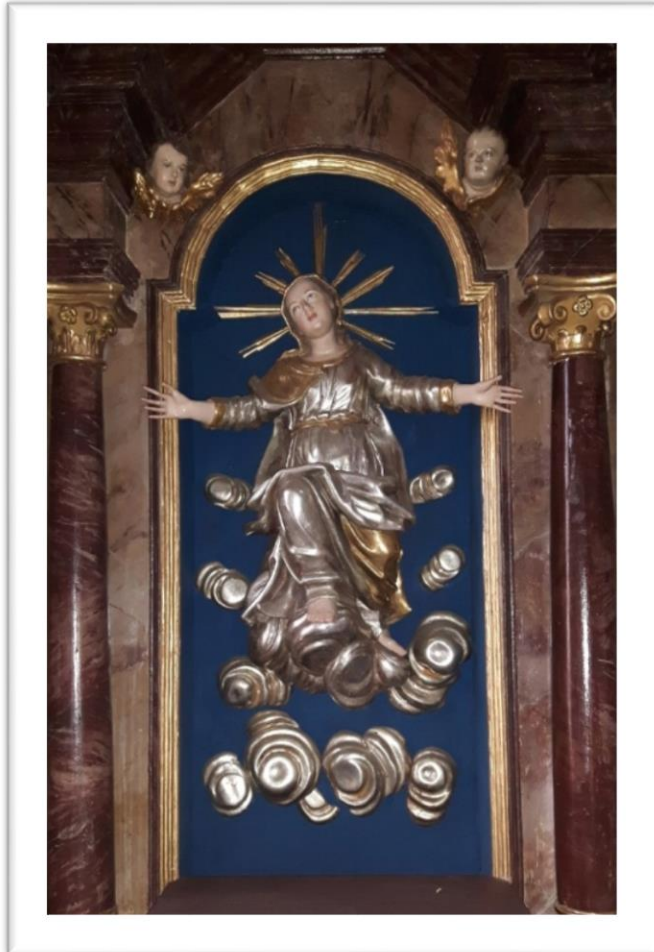
Beim Lesen so vieler heiligen Namen, haben sicher einige schon an ihren Kirchen- oder Namenspatron gedacht. Ja, im Monat August feiern einige Gemeinden in unserer Pfarrei ihre Patrozinien, den Namenspatron ihrer Kirche.

Ein Patron ist ein Heiliger, zu dem eine Kirchengemeinde eine besondere Beziehung hat. In der Antike waren es Märtyrer, die in der jeweiligen Kirche ihr Grab gefunden hatten. So heißt die Papstkirche in Rom Peterskirche, weil sie über dem Grab des Apostels Petrus steht, der als Märtyrer wegen seines Glaubens getötet worden war.

Für Kirchen ohne Märtyrergrab wählten sich die Gemeinden einen Patron und legten Reliquien (sterbliche Überreste) von ihm in der Kirche nieder, meistens in Chorraum. Aus dieser Praxis entstand der Brauch, Kirchengebäude und -gemeinde unter den Schutz eines oder mehrerer Heiliger zu stellen und das alljährliche Heiligenfest als Patrozinium besonders zu feiern. Mit freudigen Herzen und mit Dankbarkeit für die Fürsprache der Heiligen Laurentius, Bartholomäus und vor allem der Gottesmutter Maria begehen wir deren

Festtage in diesem Monat.

Als gläubige Christen im Bistum Speyer stellen wir uns unter dem Schutz Mariens, der Patrona Spirensis, deren Fest das Bistum am 15. August feiert. Zur Nachfolge Christi gehört nicht nur das Aushalten unter dem Kreuz. Zur Nachfolge gehört auch der Weg hinein ins neue Leben der Auferstehung. Von Maria glauben wir, dass sie diesen Weg in die Vollendung bereits gehen durfte. Sie hat den Erlöser in ihrem Schoß getragen. Sie hat ihm den Weg in unsere Welt hinein gebahnt. Deshalb sollte ihr geheiligter Leib nicht die Verwesung schauen. Sie hat mit all ihren Kräften ihren Dienst für Gott und für ihren göttlichen Sohn geleistet. Sie hat - wie niemand sonst - mitgewirkt an der Sendung und Aufgabe ihres Sohnes bei der Erlösung der Welt. Darum sollte sie auch als erste teilhaben an der Frucht der Erlösung, dem neuen Leben in der Vollendung des Himmels.



Mariendarstellung Hochaltar in Erlenbacher Kirche

Mariä Himmelfahrt ist für unsein richtungsweisendes und ein ermutigendes Fest. Mit Maria und mit allen Heiligen dürfen auch wir Schritt für Schritt, und Tag für Tag unserem letzten und wahren und eigentlichen Ziel entgegengehen, der Vollendung im Himmel.

Gebet: Allmächtiger, ewiger Gott, du hast die selige Jungfrau Maria, die uns Christus geboren hat, vor aller Sünde bewahrt und mit Leib und Seele zur Herrlichkeit des Himmels erhoben. Wir bitten dich: Gib, dass wir auf dieses Zeichen der Hoffnung und des Trostes schauen und auf dem Weg bleiben, der uns hinführt zu deiner Herrlichkeit. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der mit dir lebt und herrscht in der Einheit des Heiligen Geistes, jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Gottesdienstordnung vom 2. August 2020 – 6. September

Wir wissen, dass die organisatorischen Herausforderungen groß sind, damit die Feier von öffentlichen Gottesdiensten unter allen staatlichen Auflagen gelingen kann. Eine Auflage davon ist die **Anmeldung** der Teilnehmer für eine Feier und das Erstellen von Listen, um bei einer Ansteckung den Infektionsherd zurückverfolgen zu können.

Wenn Sie an einem Gottesdienst teilnehmen möchten, müssen Sie sich deshalb unbedingt im Zentralen Pfarrbüro in Dahn telefonisch anmelden, so, dass wir einen Platz für Sie reservieren. Das geschieht per Telefon **unter der Nummer 06391/91094-0** - **Bitte keine Mails schicken!**

Es gilt **nur** die persönliche Anmeldung, **Anrufbeantworteransagen werden nicht berücksichtigt.** Jeder Anrufer kann nur sich selbst anmelden, ausgenommen bei Familien.

Wenn Sie nach erfolgreicher Anmeldung zum Gottesdienst kommen, denken Sie an Ihren **Mund-Nasen-Schutz** und daran, Ihr **eigenes Gesangbuch** mitzubringen.

Personen aus einem gemeinsamen Haushalt dürfen auch eine Kirchenbank belegen. Wir wünschen Ihnen Gottes Segen, bleiben Sie gesund, achtsam und zuversichtlich.



18. Sonntag im Jahreskreis – Kollekte: für die Aufgaben der Pfarrei

Samstag, 01.08.2020

Bruchweiler	18:00	VORABENDMESSE
Schönau	18:00	VORABENDMESSE
Schwanheim	18:00	VORABENDMESSE (Urlaubsvertretung)

Sonntag, 02.08.2020

Busenberg	09:00	SONNTAGSMESSE
Dahn	10:30	SONNTAGSMESSE
Hauenstein	10:30	SONNTAGSMESSE (Urlaubsvertretung)

Montag, 03.08.2020

Dahn	18:00	ZEIT DER STILLE - Ausruhen bei Gott Stille Anbetung vor dem ausgesetzten Allerheiligsten
------	-------	---

19. Sonntag im Jahreskreis – Kollekte: für die Aufgaben der Pfarrei

Samstag, 08.08.2020

Erfweiler 18:00 VORABENDMESSE

Sonntag, 09.08.2020

Niederschlettenbach 09:00 FESTTAGSMESSE zum Patrozinium St. Laurentius

Dahn 10:30 FESTTAGSMESSE zum Patrozinium St. Laurentius

Fischbach 10:30 SONNTAGSMESSE

Montag, 10.08.2020

Dahn 18:00 ZEIT DER STILLE - Ausruhen bei Gott
Stille Anbetung vor dem ausgesetzten Allerheiligsten

Samstag, 15.08.2020 – Hochfest Mariä Himmelfahrt

Dahn 09:00 FESTTAGSMESSE mit Kräuterweihe

Erfweiler 17:00 FESTTAGSMESSE mit Kräuterweihe am Winterkirchel

Schönau 18:00 FESTTAGSMESSE mit Kräuterweihe

20. Sonntag im Jahreskreis – Kollekte: für die Aufgaben der Pfarrei

Sonntag, 16.08.2020

Erlenbach 09:00 FESTTAGSMESSE zum Patrozinium Mariä Himmelfahrt mit Kräuterweihe

Hinterweidenthal 09:00 FESTTAGSMESSE zum Patrozinium Mariä Himmelfahrt mit Kräuterweihe

Dahn 10:30 SONNTAGSMESSE

Fischbach 18:00 MUTTER-GOTTES-ANDACHT an der Ulrichskapelle mit Kräuterweihe

Montag, 17.08.2020

Dahn 18:00 ZEIT DER STILLE - Ausruhen bei Gott
Stille Anbetung vor dem ausgesetzten Allerheiligsten

Dienstag, 18.08.2020

Busenberg 18:00 HL. MESSE an der Gertrudskapelle

Donnerstag, 20.08.2020

Dahn 10:30 WORT-GOTTES-FEIER im Seniorenheim SenVital

21. Sonntag im Jahreskreis – Kollekte: für die Aufgaben der Pfarrei

Samstag, 22.08.2020

Dahn 11:00 TAUFE

Dahn 13:00 TRAUUNG der Brautleute Janina Schneider & Sebastian Johann

Bobenthal 18:00 VORABENDMESSE

Busenberg 18:00 VORABENDMESSE

Sonntag, 23.08.2020

Bruchweiler 09:00 SONNTAGSMESSE

Dahn 10:30 SONNTAGSMESSE

Fischbach 10:30 FESTTAGSMESSE zum Patrozinium St. Bartholomäus

Montag, 24.08.2020

Dahn 18:00 ZEIT DER STILLE - Ausruhen bei Gott
Stille Anbetung vor dem ausgesetzten Allerheiligsten

Donnerstag, 27.08.2020

Dahn 10:30 WORT-GOTTES-FEIER im Seniorenheim Haus am Kurpark
Hinterweidenthal 16:00 WORT-GOTTES-FEIER im SeniorenPark Hinterweidenthal

22. Sonntag im Jahreskreis – Kollekte: für die Aufgaben der Pfarrei

Samstag, 29.08.2020

Schindhard 18:00 VORABENDMESSE
Schönau 18:00 VORABENDMESSE

Sonntag, 30.08.2020

Bruchweiler 09:00 GOTTESDIENST am Feldkreuz am Schmalstein
mit anschließender Eröffnung des Flurkreuzwegs
Hinterweidenthal 09:00 WORT-GOTTES-FEIER
Dahn 10:30 SONNTAGSMESSE

Montag, 31.08.2020

Dahn 18:00 ZEIT DER STILLE - Ausruhen bei Gott
Stille Anbetung vor dem ausgesetzten Allerheiligsten

Mittwoch, 02.09.2020

Dahn 18:00 ÖKUMENISCHER SCHÖPFUNGSGOTTESDIENST
auf dem Gelände des Obst- und Gartenbauvereins Dahn

Freitag, 04.09.2020

Bundenthal 18:00 ÖKUMENISCHER SCHÖPFUNGSGOTTESDIENST an der Kath. Kirche

23. Sonntag im Jahreskreis – Kollekte: für die Aufgaben der Pfarrei

Samstag, 05.09.2020

Dahn 17:00 FEIER DER ERSTKOMMUNION
Erfweiler 17:00 FEIER DER ERSTKOMMUNION
Fischbach 18:00 VORABENDMESSE

Sonntag, 06.09.2020

Bundenthal 09:00 SONNTAGSMESSE
Niederschlettenbach 09:00 SONNTAGSMESSE
Dahn 10:30 FEIER DER ERSTKOMMUNION
Erfweiler 10:30 FEIER DER ERSTKOMMUNION
Dahn 18:00 ABENDMESSE

**ZAHL
DES MONATS**

70

Prozent der Berufstätigen sind im Sommerurlaub für dienstliche Belange erreichbar. Ein Drittel hat Angst, ansonsten etwas zu verpassen.

Quelle: Bitkom



Das Fest der Verklärung des Herrn



Am 06. August feiern wir in der Kirche das Fest von der Verklärung Jesu. Ein Fest, das bis in das 5. Jahrhundert zurückgeht und von Papst Kalixtus III. im Jahr 1457 für die ganze Kirche vorgeschrieben wurde. Im Mittelpunkt steht die Erzählung, wie sie uns in diesem Jahr aus dem Matthäusevangelium (Mt17, 1-9) überliefert ist. Nirgendwo ist Gott so nah, ja leibhaftig gegenwärtig, wie in Jesus Christus. Diese Erzählung ist eine typische Offenbarungserzählung, so wie der Berg der

klassische Ort der Gottesoffenbarung ist. Hier wird etwas von der Göttlichkeit Jesu seinen Jüngern offenbar.

Die Wolke und die Stimme aus der Wolke, von der im Evangelium die Rede ist, sind im Alten wie im Neuen Testament Symbole der Gegenwart des Göttlichen. Dass das Gesicht Jesu verwandelt wird, erinnert an Mose und seine Begegnung mit Gott Jahwe, die seine Haut erstrahlen lässt. Das leuchtend weiße Gewand und das strahlende Licht erinnern an die Auferstehung und nehmen die Herrlichkeit des Auferstandenen vorweg. Mose und Elija schließlich, die zwei großen Gestalten der Geschichte Israels, stehen exemplarisch für das Heilshandeln Gottes vom Alten bis zum Neuen Bund. Was sich in ihnen ankündigt, wird in Jesus erfüllt.

Die von den Evangelisten verwendeten Motive zeigen deutlich, dass es um eine Christuserfahrung der drei Jünger geht, jener Jünger, die auch sonst häufig an der Seite Jesu zu finden sind: Petrus, Jakobus und Johannes. Was sie genau erfahren haben, lässt sich nicht rekonstruieren. Im Kern muss es die Erfahrung gewesen sein, dass Jesus mehr ist, als ein Mensch, dass er ganz und gar erfüllt ist von Gott, so dass in ihm Gott selbst uns begegnet. Das Ereignis der Verklärung ist so zentral, dass sogar 3 von 4 Evangelisten ausführlich davon berichten.

Mit der Verklärung auf dem Berg (Tabor) wird etwas von der Auferstehung Jesu schon vorweggenommen. Auch uns schenkt an diesem Tag die Liturgie einen Ausblick auf Ostern hin, zu dem Geheimnis, auf das uns unser Christsein, ja letztlich unser ganzes Leben vorbereiten will.

Die Reaktion des Petrus auf dieses Ereignis ist allzu menschlich. Gern würden auch wir die „Taborstunden“ der Verklärung und manches Gipfelerlebnis in unserem oft alltäglichen und ringenden Glaubensleben festhalten oder wenigstens verlängern: „Herr, hier ist gut sein, lass´ uns drei Hütten bauen!“ Doch Jesus verliert den Kreuzestod nicht aus dem Blick. Die Erste Leidensankündigung und das Wort Jesu von der Kreuzesnachfolge gehen dieser Erzählung voraus. Was aber bedeutet dieses hochkonzentrierte und zutiefst theologische Evangelium und das Fest für uns heute? Für uns als getaufte, gläubige und sich um die Nachfolge Jesu bemühende Christen? Eines

ist sicher! Vom Berg der Verklärung müssen alle wieder hinabsteigen. Auf dem Gipfel kann man nicht ständig leben. Dafür ist die christliche Religion und Jesus selbst viel zu realistisch.

Das Kreuz, dem wir im Leben in Krankheit, Arbeitslosigkeit, Einsamkeit, Schwierigkeiten in Beziehung und Familie immer wieder begegnen, gehört zum Leben. Aber auch darin begegnet uns Gott in Jesus, seinem Sohn. Sein Kreuz war in diese Welt eingerammt. Sein Kreuz stand auf dem Boden der Wirklichkeit. Wir sollen das Kreuz nicht suchen, aber Jesus lädt uns ein, es mit ihm durchzutragen. Leider ist unsere heutige Medienlandschaft und Konsumwelt zutiefst geprägt von einem Leben aus reinen Gipfelerlebnissen und einem Leben ohne Sorgen. Und wehe dem es kommt im Leben etwas dazwischen was mich aus der Bahn wirft oder wo der einzelne Mensch sich nicht voll und ganz so ausleben kann, wie er will. Für einen solchen „Lebensschwindel“ und einer Realitätsferne ist das Christentum nicht zu haben. Und dennoch, es gibt viele Zeichen der Hoffnung und die Erfahrung der unmittelbaren Nähe Gottes, die die Jünger damals wie heute durchhalten lässt. Für Gipfelerlebnisse in unserem Leben dürfen wir dankbar sein. Aber wir sollen sie auch nutzen und Atem holen, um in den Niederungen des Alltags durchhalten zu können.

Verabschiedung der Mitarbeiterinnen der Kindertagesstätte St. Hildegard in Fischbach

Zum 1. August 2020 übernimmt die Ortsgemeinde Fischbach nach über 90 Jahren die Trägerschaft unserer KITA St. Hildegard in Fischbach. Dies ist Anlass unseren herzlichen Dank für das besondere Engagement der Mitarbeiterinnen der KITA auszusprechen. Aufgrund der Corona-Bestimmungen konnte die Feier leider nur im kleinen Kreis stattfinden.

Unsere Gremien wurden vertreten durch:

Gemeindeausschuss Fischbach: Frau Renate Faul

Verwaltungsrat: die Herren Uwe Kunz und Karl-Josef Koch

Regionalverwaltung Pirmasens: Frau Sabine Vatter

Pastoralteam: Pfr. Thomas Becker, Pfr. Danijel Ševo, Gemeindeferentin Barbara Zickgraf und Diakon Michael Ganster.



Wir wünschen allen Mitarbeiterinnen, der gesamten KITA St. Hildegard und besonders allen Kindern mit ihren Familien für die Zukunft alles Gute und Gottes Segen!

Haus- und Krankenkommunion

Leider haben die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie noch immer Auswirkungen auf die bis vor Corona übliche Regelung der Haus- und Krankenkommunion. Jeder Hausbesuch birgt immer auch ein gewisses Risiko einer Ansteckung, gerade für die alten und kranken Menschen. Hinzu kommt, dass auch ein großer Teil unserer ehrenamtlichen Kommunionhelfer*innen aus Altersgründen oder wegen ihrer beruflichen Tätigkeit zur sogenannten Risikogruppe gehören.

Deshalb werden wir auch in den nächsten Monaten die Kommunion **nur auf direkte Anfrage** zu den

alten und kranken Menschen unserer Pfarrei bringen können, dann natürlich unter den notwendigen Hygienemaßnahmen wie Mund- Nasebedeckung, Abstand und Händedesinfektion.

Wenn Sie also die Haus- oder Krankenkommunion wünschen, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro (06391-910940). Einer unserer Seelsorger oder ehrenamtlichen Kommunionhelfer wird sich dann bei Ihnen melden und einen Termin vereinbaren.



Ökumenischer Weltgebetstag zur Bewahrung der Schöpfung 2020:

Unter dem Motto (W)EINKLANG laden wir zu folgenden zwei Gottesdiensten ein:

Mittwoch, 2. September, 18 Uhr in Dahn im Garten vom Obst- und Gartenbauverein

Freitag, 4. September, 18 Uhr auf dem Kirchenvorplatz in Bundenthal

WEINKlang: Wein ist seit jeher ein wichtiges Kulturgut und ein Zeichen der Freude. Wein steht für Leben, für Genuss. Einen guten Wein zu erzeugen ist eine Kunst. Gleichzeitig ist es auch ein Handwerk und ein Geschenk der Natur. Wein ist dafür da, dass er des Menschen Herz erfreue, sagt schon der Psalmbeter vor mehr als 2000 Jahren. Papst Franziskus verbindet ihn mit Zärtlichkeit. In der jüdisch-christlichen Tradition ist der Wein das Zeichen von Gottes Zuwendung – von den riesigen Weintrauben im verheißenen Land bis hin zum Herrenmahl. Noah gilt als der erste Winzer (Gen 9,20). Und eine rabbinische Tradition vermutet, dass der Weinstock noch aus dem Paradies stammte und hinübergerettet wurde.

wEinklang : In dem Motto steckt aber noch mehr: Wir suchen den Einklang mit der Schöpfung. Wir sind Teil der Schöpfung. Diesen Einklang suchen wir in den Weinanbaugebieten. Die Pfalz ist nicht weit weg von Frankreich. Beide Regionen sind eng miteinander verbunden. Dieser Einklang über Ländergrenzen hinweg erweist sich als kaum zu überschätzendes Geschenk. Das war in der langen wechselvollen Geschichte nicht immer so. Gerade im Rückblick auf das Ende des 1. Weltkrieges im Jahr 1918 und den Ausbruch des 2. Weltkrieges vor 81 Jahren werden zurückliegende Ängste und Aggressionen bewusst. Ferner lassen uns die aufkommenden Nationalismen aufhorchen. Heute gilt: Der Einklang über Grenzen hinweg, mit der Natur und den Nachbarn ist nötiger denn je.

weinKLANG : Ein ungewohntes Verständnis des Wortes eröffnet sich beim Lesen der Bibelstellen, in denen der Wein für etwas steht, was dem Menschen genommen wird. Dies führt zu Trauer, Leid, zur Klage, zum Klagegesang, der vom Weinen der Menschen durchdrungen ist. WEINKLANG? Auch heute sind viele beim Anblick der Natur von Trauer und Klage erfüllt – zu viel haben wir zerstört. In einigen Teilen der Welt führen diese Veränderungen schon zu Leid, Verlust, zur Bedrohung des Lebens (zur Klage). Wir wollen uns von diesen Situationen und dieser Klage anstecken lassen, mitklagen und aktiv werden.

Das diesjährige Motto **WEINKLANG** hat also mehrere Facetten. Wir laden Sie ein, sich von der Freude anstecken zu lassen, für die der Wein steht. Wir laden Sie ein, im Einklang mit der Schöpfung und den Mitmenschen zu leben. Und wir laden Sie ein, sich für den Erhalt und die Bewahrung dieses Zeichens der Freude einzusetzen. –

Herzliche Einladung zum Mitfeiern der Gottesdienste vom Ökumenekreis! (Die Teilnahme ist ohne Voranmeldung im Freien gut möglich, selbstverständlich unter Einhaltung der aktuellen Abstands- und Hygieneregeln.)

Wilhelm Busch über das Ehrenamt

***Willst Du froh und glücklich leben,
lass kein Ehrenamt dir geben!
Willst du nicht zu früh ins Grab
lehne jedes Amt gleich ab!***

***Wieviel Mühen, Sorgen, Plagen
wieviel Ärger musst Du tragen;
gibst viel Geld aus, opferst Zeit -
und der Lohn? Undankbarkeit!***

***Ohne Amt lebst Du so friedlich
und so ruhig und so gemütlich,
Du sparst Kraft und Geld und Zeit,
wirst geachtet weit und breit.***

***So ein Amt bringt niemals Ehre,
denn der Klatschsucht scharfe Schere
schneidet boshaft Dir, schnipp-schnapp,
Deine Ehre vielfach ab.***

***Selbst Dein Ruf geht Dir verloren,
wirst beschmutzt vor Tür und Toren,
und es macht ihn oberfaul
jedes ungewaschne Maul!***

***Drum, so rat ich Dir im Treuen:
willst Du Weib (Mann) und Kind erfreuen,
soll Dein Kopf Dir nicht mehr brummen,
lass das Amt doch and'ren Dummen.***

Liebe Gemeinde,

mit scharfen Worten und in gekonntem Reim kommentiert hier Wilhelm Busch das Ehrenamt und die Menschen, die sich für ein solches entscheiden. Wohlwissend kann jedoch kein Verein, keine Partei, keine politische Gemeinde und auch keine Kirchengemeinde ohne Ehrenamt und ehrenamtliche Mitarbeiter auf Dauer bestehen und weiter existieren. Als Pfarrei Heiliger Petrus sind wir daher dankbar für jede und jeden, die sich ehrenamtlich einbringen und Zeit opfern, um einen Dienst zu tun. Verlässlichkeit und Hingabe prägen so ein Amt, aber auch Zeitaufwand, Arbeit und oft gute Nerven bedarf es dafür. Allen, die bei uns ein Ehrenamt bekleiden, sei daher ein großes Dankeschön gesagt. Das ist nicht selbstverständlich. Danke!!!

Einige Ämter in unserer Pfarrei sind jedoch, nicht nur aufgrund von Corona, sondern auch durch Krankheit, Alter und Familie aufgegeben und somit abgegeben worden. Als leitender Pfarrer möchte ich Sie daher aufrufen und ermuntern sich einzubringen und sich für ein „Pöstchen“ zur Verfügung zu stellen. Hier ist z. B. der Dienst der Pfarrbriefzustellung in Dahn und Busenberg oder das Blumenschmücken in der Kirche (Dahn und Schönau) zu nennen. Bitte, wer Interesse hat, sich berufen fühlt und Lust und Zeit übrig hat, möge sich doch bitte im Zentralen Pfarrbüro in Dahn melden. Sonst müssten wir auch in diesen Bereichen auf bisher Geschätztes verzichten. Ein Anruf genügt!!!

Ankunft und Segnung des Wetterhahns in Schindhard vom 26. Juni 2020



Geben ist seliger als Nehmen (Apg 20, 35) ???

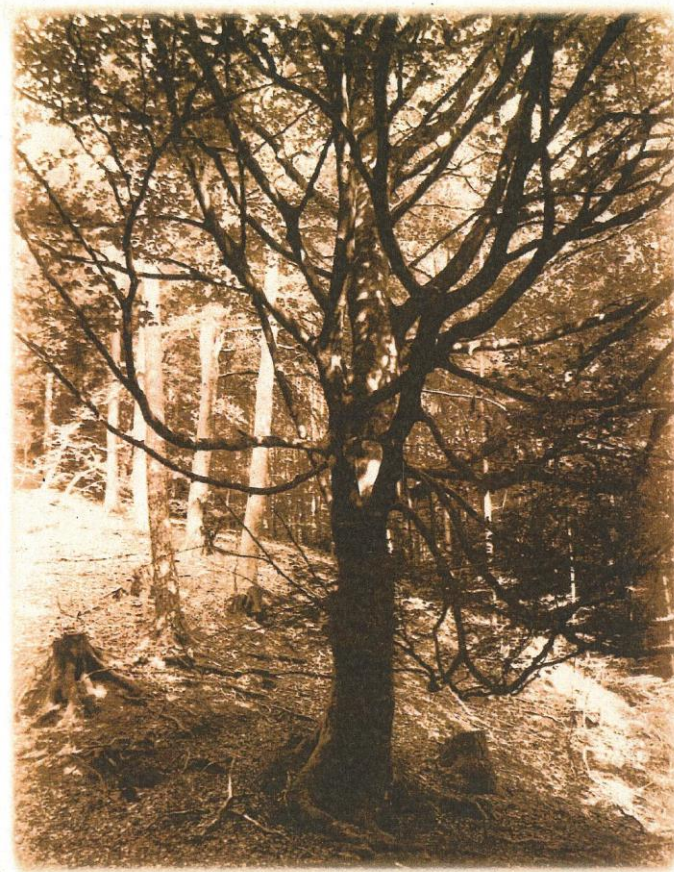
Die junge Frau trägt mehrere Tattoos. Am Knöchel, auf dem Schulterblatt, längs an beiden Handgelenken. Mit Sorgfalt hat sie die Tattoos ausgewählt. Schließlich werden sie ein lebenslanger Begleiter sein. Oder zumindest für längere Zeit. Die Tattoos an den Handgelenken sind mir sofort aufgefallen. Ein Schriftzug, geschwungen, ohne verspielt zu sein. Nur zwei Worte. „Nehmen“ steht auf dem linken Handgelenk. „Geben“ auf dem rechten. **Nehmen und Geben, Geben und Nehmen.** Eine starke Erinnerung. Eine Hand ist nur sehr begrenzt einsetzbar. Wer immer nur nimmt, dem fällt mindestens die Hälfte auf den Boden runter. Wer immer nur gibt, hat schnell nichts mehr übrig. Die junge Frau muss sich immer wieder daran erinnern, auch zu nehmen. Schnell ist sie dabei, mit anderen zu teilen. Sie ist großzügig, bereit, auch das letzte Hemd zu geben. Und erlebt dabei, dass Menschen sie ausnutzen. Hemmungslos. Der Freund, der auf ihre Kosten lebt. Immer nur ein bisschen herumjobbt. Im Wissen, dass sie ihn im Zweifelsfall schon aushält. Dass sie es ist, die hier stillschweigend die Zeche übernimmt und dort etwas begleicht. Den Urlaub bezahlt. Auch andere nutzen sie aus. Finanziell, emotional. Mehr als einmal habe ich sie weinend erlebt. Völlig verausgabt. Und fühlte mich zurückversetzt in die ersten Jahre meines Berufslebens.

Bis zu diesem Zeitpunkt stimmte für mich die Balance zwischen Nehmen und Geben, Geben und Nehmen. Selbstverständlich bin ich nach Festen so lange geblieben, bis alles wieder aufgeräumt war. Selbstverständlich habe ich bei Umzügen geholfen. Für andere mit eingekauft, mitgekocht. Aber genau selbstverständlich hat sich immer jemand gefunden, der mir sein Auto geliehen, mich zum Essen eingeladen hat. Eine ältere Freundin hat mich finanziell unterstützt. Monat für Monat. Dann, als junge Pfarrerin, ist alles anders. Dieses soll ich machen und jenes. Hier wird etwas von mir erwartet und dort auch. Das ganze Gemeindeprogramm mit einer halben Stelle. Die Gemeinde ist wie ein Moloch, unersättlich, fordernd und wenig bereit, selbst zu geben. Ausgenutzt komme ich mir vor, ausgelaugt. So geht das nicht, denke ich, und wende mich ratsuchend an meine Kollegin mit viel Erfahrung. Als wir so miteinander reden, höre ich mich sagen: „Ich nehme lieber als ich gebe“. In dem Moment ist es wohl auch so. Ich habe das Gefühl, nicht mehr viel geben zu können. Zum Glück ist mein Gegenüber klug genug, mir diese Meinung zu lassen. Meine Kollegin schwingt nicht die moralische Keule. Sie zwingt mich nicht, wohl wissend: Erzwungen etwas geben zu müssen ist einfach grauenhaft. In der Zwischenzeit weiß ich längst: „Geben ist seliger als Nehmen“ – dieser steile Satz steht nicht allein. Vielmehr ist in mir die Erfahrung gereift: Wenn ich etwas gebe, kommt auch etwas nach. Wo ich freundlich bin, erlebe ich auch, dass andere freundlich sind. Wo ich großzügig bin mit meiner Zeit, meinem Geld anderen gegenüber, merke ich: Es kommt auf mich zurück. Natürlich gibt es die, die das ausnutzen.

Aber längst habe ich gelernt zu sagen: Stopp! Das mache ich für dich. Und das andere musst du schon selbst machen. Nach und nach ist mir die Weisheit eines Satzes aufgegangen, den Jesus seinen Jüngern mitgegeben hat: „Gebt, so wird euch gegeben. Ein volles, gedrücktes, gerütteltes und überfließendes Maß wird man in euren Schoß geben; denn eben mit dem Maß, mit dem ihr messt, wird man euch messen.“ (Lk 6,38). Dieses Bild gefällt mir sehr: Wo ich gebe, bekomme ich. Und zwar mehr, als ich geben kann. Ein volles, gedrücktes, gerütteltes, überfließendes Maß gibt mir Gott, der Geber allen Lebens und aller Gaben. Da nehme und da gebe auch ich. Gern und mit beiden Händen.

Pastorin Andrea Wagner-Pinggéra (51J) im Deutschlandfunk

MARIENBUCHE



am Mittelschachen, Dahner Kirchenwald

Naturdenkmal seit August 2011 auf Initiative von Friedrich Anstett

Wir finden sie im kältesten Dahner Kirchenwald auf der Gemarkung Erfweiler gelegen, der in einer Dahner-Kirchenrechnung im Jahre 1720 erstmals erwähnt wird.

Auf dieser Fläche befindet sich zwischen Winterberg und Mittelschachen, die weit über die Region hinaus bekannte Marien-Wallfahrtstätte „Das Winterkirchel“.

Am südlichsten Zipfel des alten Weges zum Winterkirchel, steht fest verankert wie ein klotziger Wehrturm gegen Wind und Wetter diese mächtige Methusalem Buche. Sie dokumentiert das Leben längst vergangener Zeit.

Einst dienten lichtdurchflutete Buchen und Eichenwälder (Röderländer, Wilderungen) den Menschen als Viehweide und den Tieren (Rinder, Schweine, Schafe und Ziegen) als großer, grüner Futtertrog, daraus resultiert das Wort Hutewald bzw. (Hütewald).

Der letzte bekannte Sauhirt unseres Dorfes war Georg Keller, die Einheimischen nannten ihn Wächterschorsch, er hat unter ihrem schützenden Dach vor Wind Wetter stets Zuflucht gefunden. Definition „Wächterschorsch“ mit seiner Handschelle (Glocke) hat er nach Bedarf das aktuelle Dorfgeschehen unters Volk gebracht.

Alte Traditionen, so wie unsere Vorfahren lebten, müssen unbedingt im Gedächtnis bleiben, das gehört zum Feiern, welches wir kommenden Generationen weitergeben müssen, damit es nicht vergessen wird.

Diese Rotbuche (170 Jahre alt, BHD Umfang: 3,31 Meter) ist das einzig verbliebene Hute (Hütebaum Objekt) auf der Gemarkung, die ein Alter von 200 Jahren und mehr erreichen kann, wenn man sie lässt.

Anziehend – Die Kleiderstube in Dahn:

- Die Kleiderstube ist weiterhin geschlossen.
- Regelbetrieb ist aus vielen Gründen aktuell nicht möglich.
- In dringenden Fällen / Notlagen können nach Terminvereinbarung und Absprache Kleider abgeholt werden.
- Übergabe mit Desinfektion, Schutzabständen und ohne Umkleidemöglichkeit.
- Tel. 06391 / 409545 oder kolpingsfamilie-dahn@gmx.de
- Während des Notbetriebes können keine Kleider angenommen werden.
- Über evtl. Änderungen informieren wir in der Presse und im Schaufenster.
- Pirmasenser Straße 20, gegenüber der Jungfernsprung-Apotheke

Soziales Projekt der Kolpingsfamilie Dahn:

- Unbürokratische Hilfe für Menschen in Notlagen: Finanzielle Unterstützungen / Lebensmittelspenden
- Formalitäten-Hilfe, kontaktloser Einkaufs-Service, Zuschüsse zu Arztfahrten
- Weitere Infos: www.kolpingsfamilie-dahn.de, Tel. 06391/409545, kolpingsfamilie-dahn@gmx.de



Leidner, Samu (Bruchweiler)
Söllner, Mats (Schweigen-Rechtenbach)

Naab, Marie (Erfweiler)

Nächste Taftermine:

Samstag, 26.09.2020 - 16.30 Uhr in Dahn
Samstag, 26.09.2020 - 16.30 Uhr in Niederschlettenbach
Sonntag, 27.09.2020 - 11.00 Uhr in Fischbach

Samstag, 24.10.2020 - 11.00 Uhr in Erfweiler
Samstag, 24.10.2020 - 16.30 Uhr in Schindhard
Sonntag, 25.10.2020 - 11.00 Uhr in Bundenthal

**Zur Taufanmeldung Ihres Kindes kommen Sie bitte, so möglich persönlich, spätestens 6 Wochen vor dem Taftermin im Pfarrbüro vorbei.
Bitte bringen Sie eine Geburtsbescheinigung mit.**

Katholische öffentliche Büchereien:

Bruchweiler

dienstags: 17.00 – 18.00 Uhr
1. Sonntag im Monat: 10.45 – 11.45 Uhr

Dahn

dienstags: von 15.00 bis 17.00 Uhr
freitags: von 16.00 bis 18.00 Uhr

Aufgrund der vorgeschriebenen Hygiene- und Schutzmaßnahmen sind folgende Regeln für alle Besucher einzuhalten:

- Eintritt nur von einzelnen Personen, bis zu 5 Personen dürfen sich gleichzeitig in der Bücherei aufhalten (Mutter mit Kind zählen als 2 Personen)
- Einhaltung des vorgeschriebenen Mindestabstandes von 1,5 m im Wartebereich und der Bücherei
- Dokumentation der anwesenden Personen
- Desinfektion der Hände bei Betreten der Bücherei
- Tragen eines Mund- und Nasenschutzes in der gesamten Bücherei

- Einhaltung der vorgegebenen Markierungen
- Ausleihe in den bereitgestellten Körben
- Rückgabe der Bücher im Eingangsbereich im dafür vorgesehenen Behältnis
- Aufenthalt in der Bücherei möglichst kurz gestalten
- Bibliographie Rechner und der Internet Zugang stehen nicht zur Verfügung

Das Team der Bücherei bittet alle Leser, sich an die Regeln zu halten und den Weisungen zu folgen.

Erfweiler

Liebe Leserinnen und Leser unserer Bücherei!

Danke, dass viele von Ihnen uns auch in Corona Zeiten die Treue halten. Sie lassen sich Bücher richten und holen sie auch wieder ab. Dazu sind einige aus unserem Team besonders versiert, weil sie die meisten unserer Bücher selbst gelesen haben und auch oft wissen, welches die Interessen der Leser sind. Wenn Sie als Risikogruppe eher nicht in die Bücherei wollen, aber doch auch lesen möchten, sollten Sie unser Angebot nutzen! Rufen Sie Teammitglieder oder Anton Eichenlaub an.

Wir haben trotz der Hygieneregeln ganz gut Öffnungszeiten einhalten und Leser begrüßen können.

Allerdings möchten wir nach den Sommerferien etwas andere Öffnungsdaten nennen, die sich vielleicht besser merken lassen. *Mit 4 Ausleihteams wollen wir **pro Monat 2x sonntags und 2x mittwochs öffnen. Diese Einteilung soll ab 2. August gelten.***

1. und 3. Sonntag 10 - 12 Uhr

2. und 4. Mittwoch 16 – 18 Uhr.

Weiterhin werben wir für die **Onleihe**, die ganz bequem bewerkstelligt werden kann und Sie dazu Ihr Tablet, ihren PC oder ein E-Book Tolino einsetzen können. Fragen Sie nach, wir lassen über unsere Fachstelle ein Passwort freischalten und Sie können ausleihen.

Fischbach

Ab sofort geöffnet: mittwochs von 14.30 Uhr – 17.00 Uhr!

Hinterweidenthal

Liebe großen und kleinen Leserinnen und Leser,
ein Besuch in unserer Bücherei ist wieder möglich!

Seit 7. Juni 2020 haben wir wieder geöffnet.

Unsere neue Öffnungszeiten ist jeweils sonntags von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr.

Es müssen folgende Hygiene- und Schutzmaßnahmen eingehalten werden:

- Tragen eines Mund- und Nasenschutzes
- Desinfektion der Hände beim Betreten der Bücherei
- Einhaltung des vorgeschriebenen Mindestabstandes von 1,5 m in der Bücherei und im Wartebereich
- Dokumentation der anwesenden Personen
- Aufenthalt so kurz wie möglich halten

Es dürfen sich maximal 4 Personen oder eine Familie (Vater oder Mutter oder Oma oder Opa und Kind/Kinder) und 2 Einzelpersonen plus einer Büchereimitarbeiterin in dem Raum aufhalten.

Achtung: Der Aufzug und die Toiletten können nicht benutzt werden.

Ferien in der Bücherei:

Am **2. August**, **9. August** und am **16. August** haben wir geschlossen.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen oder ein Kennenlernen
Ihr und Euer KÖB-Team



02.06.2020	Maurer, Katharina geb. Fuchs	Dahn	95 Jahre
03.06.2020	Sauer, Paul	Hinterweidenthal	70 Jahre
03.06.2020	Seibel, August	Niederschlettenbach	75 Jahre
07.06.2020	Ehrhart, Ernst	Dahn	81 Jahre
08.06.2020	Blank, Tino	Dahn	65 Jahre
11.06.2020	Kirschner, Monika geb. Schempp	Bruchweiler	66 Jahre
16.06.2020	Rink, Eugen	Bundenthal	80 Jahre
16.06.2020	Zwick, Winfried	Bruchweiler	78 Jahre
18.06.2020	Walter, Anneliese geb. Burkhart	Bruchweiler	90 Jahre
20.06.2020	Zwick, Günter	Bruchweiler	82 Jahre
21.06.2020	Johann, Josef	Dahn	87 Jahre
23.06.2020	Burkhard, Erna geb. Mertz	Erfweiler	88 Jahre
25.06.2020	Burkhard, Heinz	Schönau	85 Jahre
29.06.2020	Gärtner-Schmidt, Karin geb. Segerath	Busenberg	73 Jahre

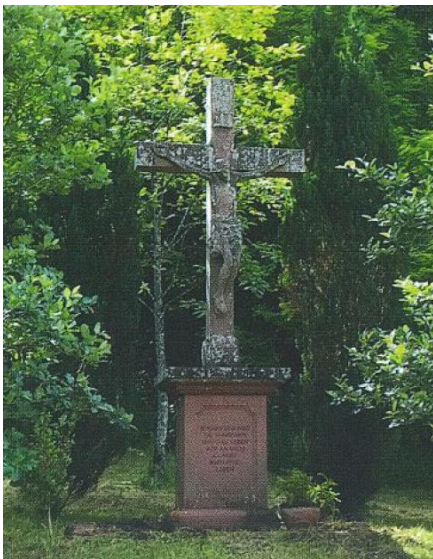
*Herr, gib ihnen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen!
Herr, lass sie ruhen in Frieden!*



Gemeindenachrichten

Heilig Kreuz, Bruchweiler

Flurkreuzweg in Bruchweiler



Vielleicht haben Sie schon die neuen Markierungen in und um Bruchweiler entdeckt: sie führen entlang eines neuen Wanderweges, der auf eine Idee von Walter Burkhart hin entstanden ist und von der Gemeinde und den Bruchweiler Vereinen sehr positiv aufgenommen und unterstützt wurde. Diesen Weg wollen wir natürlich auch gebührend einweihen:

**Am Sonntag, den 31. August 2020 um 9.00 Uhr
laden wir Sie alle herzlich ein zum
Gottesdienst am Flurkreuz am Schmalstein.**

Mit diesem Gottesdienst, der von den Mitgliedern des Gemeindeausschusses gestaltet wird, wollen wir die Einweihung des Flurkreuzweges feiern.

Wir werden für Menschen, denen das Stehen schwerfällt, Bänke zur Verfügung stellen. Wer kann und mag, sollte sich aber vielleicht einen Klappstuhl mitbringen. Dann stehen mehr

Sitzplätze zur Verfügung und der Abstand kann trotzdem eingehalten werden. Auch für diesen Gottesdienst ist eine Anmeldung im Pfarrbüro erforderlich.

Falls es regnet, werden wir den Gottesdienst in der Kirche feiern. Wenn das der Fall ist, bitten wir jetzt schon um Verständnis, wenn es mit der Platzverteilung etwas länger dauert und kommen Sie bitte rechtzeitig zur Kirche. Denken Sie auch an die Mund- Nasenbedeckung.

An diesem Tag ist die Pfälzerwald-Hütte geöffnet, sodass Sie nach dem Gottesdienst auch zum Essen und Trinken dort einkehren können.

Wir freuen uns, wenn möglichst viele - auch Familien mit Kindern - zum Gottesdienst kommen!
Ihr Gemeindeausschuss Bruchweiler



Gemeindenachrichten St. Jakobus, Busenberg

kfd-Busenber

Das Partnerschaftstreffen mit Erfweiler und Schindhard kann leider nicht stattfinden!

Pfarrbriefausträger gesucht!

Wir suchen dringen einen Austräger für 31 Pfarrbriefe (für Teile der Eichelbergstr., Triftstr., Hauptstr., Talstr., An der Held, Lindenplatz).

Interessenten können sich im Pfarrbüro in Dahn melden!



Gemeindenachrichten St. Laurentius, Dahn

Feierliche Beauftragung zum kirchlichen Dienst durch Weihbischof Otto Georgens

Am 13. August dürfen wir in der Seminarkirche in Speyer ein besonderes Ereignis feiern. Weihbischof Georgens wird während der Eucharistiefeier **Herrn Torsten Woll** aus der Pfarrei Hl. Petrus/Dahner Felsenland und der Kirchengemeinde St. Laurentius/Dahn offiziell mit dem Lektorendienst (Lektorat) beauftragen.

Dieser Dienst ist ein kleiner Schritt der Priesterweihe entgegen und seit 1974 im Rahmen der Priesterausbildung an die Stelle der früheren, sogenannten „niederen Weihen“ getreten.



Kolpingsfamilie Dahn

Kolping

- Unsere Veranstaltungen im Pater-Ingbert-Naab-Haus fallen bis 31. August aus.
- Alle weiteren angedachten Veranstaltungen machen wir von der weiteren Entwicklung abhängig.
- Weitere Informationen: www.kolpingfamilie-dahn.de oder im Schaufenster der Kleiderstube.

Corona-Angebote:

- Seelsorgerliche Telefonate durch unseren Präses Pfr. i. R. - E. Schmitt, Telefon-Nummer: 06391 / 5602
- Telefonate über „Gott und die Welt“ und gegen Einsamkeit, gerne auch für Nicht-Mitglieder: Gaby Burde, Tel.: 06391 / 92 48 98, Harald Reisel, Tel.: 06391 / 40 95 45
- Zustellung geistlicher Impulse per Mail oder Briefkasten: H. Reisel, Tel.: 06391 / 40 95 45, harald-reisel@gmx.de
- Unser Präses predigt online: <https://www.kolpingfamilie-dahn.de/2020/g.html>, dies kann auch online und per Briefkasten zugestellt werden, Anforderung über H. Reisel.
- Einkaufsservice / Botengänge - kontaktlos, siehe Gemeindenachrichten für alle.

Corona ist immer noch da - wir auch!
Allerdings müssen wir unser Programm anpassen.

Donnerstag, 06. August 2020

„Wir bemalen Steine“ für uns, zum Verschenken, als Überraschung für Andere ...
Treffpunkt: Edith Koch, Grabenstraße 12, ab 17.00 Uhr
Bitte melden Sie sich dafür an. Telefon Edith Koch 731.
Materialien stellen wir zur Verfügung. Bei Regen fällt das Ganze aus.

Donnerstag, 13. August 2020

Treffpunkt: 18.00 Uhr, Parkplatz Haus des Gastes - **Wir sammeln Kräuter für den Würzwich**
„Welche Kräuter gehören in den Würzwich, welche Wirkungen haben diese Kräuter?“
All das erfahren wir bei unserer **Kräuterwanderung** unter fachkundiger Begleitung.
Einladung an alle interessierten Frauen und Männer

Samstag, 15. August 2020

9.00 Uhr in der Pfarrkirche - **Festamt zu Mariä Himmelfahrt** mit Segnung der Würzwich
Denken Sie daran sich im Pfarrbüro für den Gottesdienst anzumelden.
Die beliebte Kaffeerunde nach dem Gottesdienst kann wegen der Corona-Auflagen nicht
angeboten werden.

Service: Sie haben einen Würzwich gebunden, können aber nicht zum Gottesdienst kommen.
Gerne holen wir Ihren Würzwich ab, lassen diesen im Gottesdienst segnen und bringen den
Strauß wieder an Sie zurück.
Hierzu bitte anrufen: Edith Koch 06391 731.

„Frauen, wem gehört die Welt?“

vom 21. bis 27. September machen sich Gruppen und Frauen
überall in Deutschland auf einen nachhaltigen kfd-Pilgerinnenweg.
Auch wir schließen uns an.

Samstag, 19. September 2020

unser Pilgerinnenweg in und um Dahn mit kurzen Stationen.
Näheres und Anmeldeöglichkeit im nächsten Pfarrbrief.
Pilgern - übersetzt: „sich aufmachen“, „aufbrechen“,
„weitergehen“ - Machen auch Sie mit.



Neue Infos:

- Wie schon bekannt, dieses Jahr kein Jahresausflug.
- Koch-Abend „Kartoffel“ (24.09.) kann nicht stattfinden.
- Jahreshauptversammlung auf 2021 verlegt.
- 18.10.2020 Herbstzeit - Suppenzeit (Herbstfest)
bieten wir an, aber ganz anders. Lassen Sie sich überraschen.

Sie haben Fragen - Gerne können Sie anrufen: Edith Koch 06391 731.
Kommen Sie gut durch den Sommer und bleiben Sie gesund.

Dringend Pfarrbriefausträger gesucht

Für Teile der Drachenfelsstraße, Fleckensteinstraße, Hauensteiner Straße (25 Stück) und Am
Bubenrech, Wasgaustraße (18 Stück) und suchen wir dringend Austräger.
Bei Interesse bitte im Pfarrbüro melden. Telefon 06391 910940



St. Bartholomäus, Fischbach

Herzliche Einladung zur Mutter-Gottes-Andacht zum Hochfest Maria Himmelfahrt

Treffpunkt ist am **Sonntag, den 16. August um 18.00 Uhr** an der Ulrichskapelle. Wir treffen uns unter den schon bekannten Corona-Bedingungen, d.h. mit 1,5m Abstand und mit Mundschutz. Es können Würzwise zur Segnung mitgebracht werden!

Der Heilige Bartholomäus - Kirchenpatron von Fischbach

Wo Barthel den Most holt... Zum Fest des heiligen Bartholomäus am 24. August



Das Fest des heiligen Bartholomäus (auch: Bâtle, Barthel, Bartel, Bartholomä) am 24. August feiert einen Apostel, der im Neuen Testament nur in der Apostelgeschichte genannt wird, aber der Tradition nach mit **Natanael aus Kana (Joh 1,47)** gleichgesetzt wird. Der Gedenktag erinnert an die Überführung seiner Reliquien auf die Insel Lipari und nach Benevent. Um das Jahr 1000 wurden sie nach Rom übertragen, wo sie in einer nach dem Heiligen benannten Kirche auf der Tiberinsel ruhen. Reliquien (z. B. die Gehirnschale) des Heiligen werden aber auch im Frankfurter Dom verehrt, wo Bartholomäus Stadtpatron ist. Der heilige Apostel ist Patron der Fischer (und Schäfer). In eben diesem Sinne ist auch das schöne Kirchlein „St. Bartholomä am Königssee“ zu seinem Patrozinium gekommen. Der **24. August** markiert das traditionelle

Ende des Sommers. Er markiert das Ende der Getreideernte und den Beginn der Aussaat für das nächste Jahr. An diesem Tag begannen sogar schon die Vorbereitungen auf das Weihnachtsfest. Dieses Datum war aber auch das Ende der Schon- und Laichzeit der Fische: Der heilige Bartholomäus bzw. sein Festtag, eröffnet den Fischfang in den Binnengewässern. Gefeierte wurde dies früher mit Fischessen, Prozessionen und Fischzügen. Fischerkönig wurde der, der an diesem Tag den erfolgreichsten Fang vorweisen konnte.

Der heilige Bartholomäus, oder genauer, sein Gedenktag ist sprichwörtlich geworden. „**Wissen, wo Barthel den Most holt**“ meint, sich zu helfen wissen, alle Schliche kennen, sehr gewandt, hintertrieben, schlau und verschlagen sein. Belegt ist die Redensart seit der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts, z. B. in Grimmelshausens „Simplicissimus“ (I,139). Von allen Erklärungen scheint die am glaubwürdigsten zu sein, die sich am Gedenktag des hl. Bartholomäus orientiert. Dieser Tag ist für den Ausgang der Weinernte wichtig. Für Bauern und Winzer war dies ein Lostag. In einem Hinweis von 1872 aus Augsburg heißt es, dass alle Wirte ihre Schankgerechtigkeit verlören, wenn sie an Bartholomä noch keinen Most hatten. Beziehen kann sich diese Aussage nur auf den Obstmost, weil der Traubenmost wegen der ausstehenden Traubenlese noch nicht existiert. Da auch der Obstmost am Fest des heiligen Bartholomä noch sauer ist, kann die Redensart nur ironisch sein: Das muss schon ein verflixt gewitztes Kerlchen sein, der weiß, wie man am Barthelstag zu (trinkbarem) Most kommt.

Wenn auch der frühe Most noch nichts taugt, so sieht man am Bartholomäustag doch schon recht gut, in welchem Garten gutes Obst oder gute Trauben einen guten Most geben werden. Nach einer schwäbischen Wetterregel heißt es: „*Wie der Bartholomäus sich hält, so ist der ganze Herbst bestellt*“. Bartholomäus, der personifizierte 24. August, weiß also schon, wo der Most zu holen sein wird. In der Tat lautet die Redensart ursprünglich: „Barthel weiß, wo er den Most holt“. Bekannte Drohungen „Ich will dir zaige, wo de Bartl de Moscht holt!“ stößt einer aus, der dem anderen zeigen will, wo es langgeht.

Der Heilige Bartholomäus predigte das Evangelium in Armenien und wurde der Legende nach gehäutet. Somit wird er immer mit einem (Scher-) Messer in der Hand dargestellt. In der Fischbacher Kirche (Bild oben) ist der Apostel mit dem erwähnten Messer ganz oben am Hochaltar abgebildet.

Nächste Pfarrbriefe:

Der September-Pfarrbrief umfasst den Zeitraum vom 06.09.2020 – 04.10.2020
Redaktionsschluss ist am 19.08.2020

Der Oktober-Pfarrbrief umfasst den Zeitraum vom 04.10.2020 – 01.11.2020
Redaktionsschluss ist am 16.09.2020

**Bitte senden Sie Ihre Termine und Hinweise an: pfarrbrief.dahn@t-online.de
Wir bitten um Termineinhaltung!!!**

Pastoralteam

Pfarrer Thomas Becker, <i>ltd. Pfarrer</i>	Tel: 06391 – 91094-0	Mail: thomas.becker@bistum-speyer.de
Pfarrer Danijel Ševo, <i>Kooperator</i>	Tel: 06391 – 91094-14	Mail: danijel.sevo@bistum-speyer.de
Kaplan Chandra Nudurupati	Tel: 06391 – 91094-17	Mail: chandra-mohan.nudurupati@bistum-speyer.de
Diakon Michael Ganster	Tel: 06391 – 91094-18	Mail: michael.ganster@bistum-speyer.de
GR Barbara Zickgraf	Tel: 06391 – 91094-16	Mail: barbara.zickgraf@bistum-speyer.de

Webseite: www.heiliger-petrus.de

Pfarrbüro

Pfarrsekretärinnen:

Anja Burkhard, Marita Helfrich, Anja Winnwa

**Ab 6. Juli sind die Pfarrbüros zu geänderten Zeiten wieder geöffnet:
Es muss Mund- Nasenschutz getragen werden und eine Registrierung erfolgen!**

Pfarrbüro Dahn

Kirchgasse 1, 66994 Dahn
Tel: 06391 – 91094-0
Fax: 06391 – 91094-29
Mail: pfarramt.dahn@bistum-speyer.de

Sprechzeit Bruchweiler

Raiffeisenstraße, 76891 Bruchweiler, Tel: 0151-14879644

Sprechzeit Bundenthal

Hauptstraße 92, 76891 Bundenthal, Tel: 0151-14879644

Sprechzeit Busenberg

Lindenplatz 8, 76891 Busenberg, Tel: 06391 – 3218

Sprechzeit Fischbach

Hildegardstr., 66996 Fischbach, Tel: 0151-14879644

Sprechzeit Niederschlettenbach

Hauptstraße 16, 76891 Niederschlettenbach, Tel: 06394 – 202

Messbestellungen in und für Schönau

Christa van Venrooy, Wengelsbacher Straße 12, 66996 Schönau, Tel: 06393-5202

Öffnungszeiten:

**montags von 9-12 Uhr
donnerstags von 14-18 Uhr**

ab Do, 13.08.2020 von 8-10 Uhr

ab Do, 13.08.2020 von 10-12 Uhr

Mi, von 8-10 Uhr

am 12.08.2020 keine Bürostunde!!!

ab Fr, 14.08.2020 von 10-12 Uhr

Mo, 03.+31.08.2020 von 10-12 Uhr